

LEO UND DAS ZIRKUSMÄDCHEN



Ein Lese- und Lernbuch
für Zirkuskinder

von SOPHIA-MARIE LUFTENSTEINER
mit Lernmaterial von
HEIDI PLANTÖR & REGINA BÖMER

IMPRESSUM

Herausgeberin: BAG Zirkuspädagogik e.V.

Projektbüro: Zirkus gestaltet Vielfalt

V.i.S.d.P: Sophia-Marie Luftensteiner

Fotos: Frank Kaiser, Moritz Küstner, Thomas Heymann, Christopher Glanzl

Bildnachweise: S.30, 36, 41, 44: Desposit (Lizenz); S.37 pixabay (CCO)

Lektorat: Nikola Huppertz

Grafik & Layout: atelierKatergrau

Erscheinungsdatum: Hannover, November 2021

Ich bemühe mich beim Schreiben um gendergerechte und diskriminierungsfreie Sprache und habe daher die Schreibweise mit dem Gender-Sternchen gewählt (z.B. Zirkusartist*in). Diese Schreibweise verbindet die männlich und weibliche Schreibweise und lässt im Sternchen Raum für queere Identitäten.*



LEO UND DAS
ZIRKUSMÄDCHEN

VON SOPHIA-MARIE LUFTENSTEINER

mit Lernmaterial
von HEIDI PLANTÖR und REGINA BÖMER

I. KAPITEL: SOMMERFERIEN



Es war Ende Juni, die dritte Klasse war geschafft, und endlich begannen die Sommerferien. Mit ihren Zeugnissen in den Händen standen Leo und seine Freund*innen vor dem Schulgebäude. Alle redeten wild durcheinander: "Wir fahren nach Italien!" ... "Wir nach Schweden!" ... "Ich mach mit meinem Onkel eine Kanutour."

Leo verabschiedete sich hastig. Er wollte der Frage aus dem Weg gehen, wo er in der freien Zeit hinfahren würde. Er würde zu Hause bleiben, wie jede Sommerferien, den Badesee im Nachbarort besuchen und durch die Wiesen und Felder streifen. Seine Eltern hatten einen Bauernhof und im Sommer stand die meiste Arbeit an. Er hatte seinen Vater schon im Ohr: "Urlaub - jetzt? Und wer soll die ganze Arbeit machen?" Da er die Antwort kannte, fragte er schon lange nicht mehr. Insgeheim wollte Leo ohnehin gerne zu Hause bleiben, weil es dort im Sommer besonders schön war. Die ständige Fragerie seiner Freund*innen fand er allerdings doof.

Leo liebte die Wiesen und Felder, die Bäche und Wälder, die sich rund um ihren Hof erstreckten. Er saß wie jeden Nachmittag an seiner Lieblingsstelle, einem Felsvorsprung am Waldrand. Von diesem Platz hatte man die beste Aussicht, man konnte die Wiesen überblicken, links bis zum Nachbarn schauen und rechts sogar bis zur großen Straße.

Leo träumte vor sich hin und schaute zur großen Straße. Auf dieser fuhr hin und wieder die Tierärztin mit ihrem Land Rover, der Milchtank oder der Viehhändler vorbei. Viel Verkehr gab es sonst nicht. Aber in diesem Moment war die Straße voller bunter Fahrzeuge. Traktoren und Unimogs zogen Anhänger, aber keine Güllefässer oder Ladewagen, wie sie sein Vater auf dem Hof hatte. Es waren bunte Wohnwagen, alte Materialhänger und rollende Tierkäfige.

Leo wusste sofort: Die Sommerferien waren gerettet - der Zirkus kam. Er rief zu Hause an und sagte, dass er erst am Nachmittag nach Hause kommen

würde. So schnell er konnte, lief er ins Dorf, und als er ankam staunte er nicht schlecht. Die Wiese neben dem Marktplatz war bereits voller Leben.

*Bunte Zirkuswagen wurden rangiert
Tiere hektisch herumgeführt.
Plakate geklebt, das Zelt aufgestellt,
die Zirkuswelt auf diese Wiese gestellt.
Menschen, in bunten Kleidern,
Esel, die sich verweigern.
Ein Sprachengewirr, ein Jubel, ein Lärm,
wenn der Zirkus kommt,
bleiben die Kinder nicht fern*

Und so wurde auch Leo magisch vom Zirkus angezogen. Auf der Wiese standen bunte Zirkuswagen, Zirkustiere wurden herumgeführt, und Leo hörte viele unterschiedliche Sprachen. Er versteckte sich hinter dem Kiosk und beobachtete das ganze Treiben fasziniert. Die Kirchenglocken holten ihn schließlich in die Wirklichkeit zurück. Es war schon fünf Uhr. Er musste schnell nach Hause und seiner Mutter im Stall helfen. Er war wie immer spät dran.

Am nächsten Tag schlich er sich nach dem Frühstück vom Hof. Er hatte zu Hause nicht erzählt, dass er gestern den Nachmittag beim Zirkus verbracht hatte. Er befürchtete, dass seine Eltern etwas dagegen hätten, immerhin gab es zu Hause genug Arbeit, bei der er helfen könnte. Oder aber sie hätten nichts dagegen und seine Schwestern würden es erfahren, und dann wollten Annika, Lene oder Lisa sicher mitkommen. Er wollte unbedingt vermeiden, dass er sie mitnehmen müsste. Er würde also besser erstmal heimlich zum Zirkus gehen.

Als er im Dorf ankam, war er beeindruckt. Das große Zirkuszelt war schon aufgebaut und die Zirkuswagen waren in einem Halbkreis darum drapiert. Er setzte sich neben einen der Wagen und schaute dem Seiltänzer und der Feuer-schluckerin beim Üben zu.

Es wurde jongliert, Einrad gefahren und mit bunten Tüchern getanzt. Schwindelig wurde Leo jedoch, als er den Akrobat*innen zusah. Oben auf einer drei Menschen hohen Pyramide stand ein Mädchen und lachte.

Leo holte schnell sein Handy aus der Tasche und machte ein Foto.

Wie konnte dieses Zirkusmädchen nur so mutig sein?

Leo sah ihr voller Bewunderung zu und stellte sich vor, selbst mal dort oben zu stehen. Jemand tippte ihm auf die Schulter und er erwachte aus seinen Träumereien. Das Zirkusmädchen, das gerade noch oben auf der Pyramide gestanden hatte, stand jetzt neben ihm und lächelte ihn an. Leo musterte sie neugierig. Sie hatte wilde rote Haare und war einen Kopf größer als er.

„Isch haiss Luzi, bin von Zirkus. Mein Mama Annaïs ischt unsera Zirkusdirektörin. Bist du von diese Dorf?“ Leo lächelte. „Ich heiße Leo und wohne etwas außerhalb vom Dorf auf einem Baunerhof.“ Da nahm Luzi seine Hand und sie liefen gemeinsam los. Sie zeigte ihm alles: die Tiere, das Zirkuszelt, die Zirkuswagen. Immer wieder erzählte sie etwas in ihrer Sprache, und obwohl Leo sie nicht immer verstand, verstand er alles. Er schaute einfach ganz genau zu.

II. KAPITEL: DER ZIRKUS KOMMT



Von jetzt an schlich sich Leo jeden Tag vom Hof und besuchte den Zirkus. Nach und nach lernte er die anderen Zirkusleute, den alten Tierdompteur Janusch und den Clown Fu kennen. Die wenigsten der Zirkusleute sprachen Deutsch.

Einige von ihnen sprachen Italienisch, andere Russisch und wieder andere eine Sprache, die Leo gar nicht kannte. Damit sich die Zirkusleute untereinander verständigen konnten, sprachen sie meistens Englisch. Leo ärgerte sich, dass sie in Englisch erst die Tiere und die Farben gelernt hatten. „Wenn ich es könnte, dann könnte ich jetzt ein wenig mit den Zirkusleuten sprechen“, dachte er und nahm sich vor, gut Englisch zu lernen. Er hatte so viele Fragen

über den Zirkus. Fu konnte glücklicherweise gut Deutsch und erzählte lustige Geschichten über das Zirkusleben.

Fu erklärte: „Viele der Wörter, die du nicht verstehst, sind auf Romnes. Das ist die geheime Sprache der reisenden Zirkusleute.“ Leo war verduzt. Von dieser Sprache hatte er noch nie gehört.

„Wo lernt ihr diese Sprache?“, fragte Leo.

„Wir lernen sie von klein auf im Zirkus. Und wenn sie jemand versteht, weiß man sofort, das ist auch jemand aus einem Zirkus“, erklärte ihm Fu. „Und wer es nicht versteht, ist ein Fiesel.“

Leo war also ein Fiesel, aber er wollte unbedingt alles über den Zirkus wissen.”

“Diese Woche haben wir Donnerstag, Freitag und Samstag noch unsere Nachmittagsshows um 17.00 Uhr. Sonntag um 14.00 Uhr unsere große Abschlussvorführung“, erklärte Janusch. „Nach der Zirkusaufführung werden wir direkt abbauen, Montag früh geht die Reise dann schon weiter.“

Leo traf der Schlag. „Oh, schade!“, sagte er traurig. „Aber warum jetzt schon?“ Er hatte nicht darüber nachgedacht, dass die Zirkusleute sein Dorf so schnell wieder verlassen würden.

„Na ja, so ist das Zirkusleben. Immer eine Woche an einem Ort, und dann heißt es zusammenpacken, abbauen und weiterziehen“, erklärte der alte Dompteur.

„Und wohin diesmal?“, wollte Leo wissen.

„Gar nicht weit von hier nach St. Nikola an der Donau“, sagte Fu. „Wir werden gleich schon mal hinfahren, um Plakate aufzuhängen und Handzettel zu verteilen. Magst du mit?“

Leo zögerte. „Ich weiß nicht.“

„Es würde helfen, wenn noch jemand gut Deutsch spricht. Und Luzi kommt auch mit“, entgegnete Fu.

Leo nickte. Wenn er helfen konnte und gleichzeitig mit Luzi unterwegs war, würde er natürlich sofort mitkommen. Seine Eltern müssten ja nichts davon erfahren.

Und ehe er es sich anders überlegen konnte, saß er mit Fu, Janusch und Luzi im großen Zirkus-LKW. Die Ladefläche war voller Zirkusplakate. Fu und Janusch würden sie aufhängen. Leos und Luzis Aufgabe war es, von Geschäft zu Geschäft zu gehen, Handzettel auszulegen und welche an Passant*innen zu verteilen. Jetzt war es tatsächlich sehr hilfreich, dass Leo dabei war, denn Luzis deutsche Sätze waren so verquer, dass kaum jemand verstand, was sie wollte.

Leo übernahm also das Reden, und Luzi lächelte, drehte eine Pirouette nach der anderen, schlug ein Rad oder machte einen Handstand. Zusammen waren sie ein unschlagbares Team und wurden schnell alle Handzettel los. In der Eisdiele bekamen sie sogar eine Kugel Eis geschenkt, nachdem Luzi ein besonders schönes Rad geschlagen hatte.

Als sie in der Bäckerei waren, fragte der Bäcker direkt: „Wollt ihr das alte Brot für die Tiere haben?“ Leo war überfragt. Er wusste nicht genau, was Zirkustiere fraßen, aber ein bisschen altes Brot konnte sicherlich nicht schaden. „Ja, gerne“, antwortete er. „Wir sind ab Montag mit dem Zirkus hier im Ort, und kommen dann vorbei.“ Er war richtig stolz. Der Verkäufer hatte ihn für einen richtigen Zirkusjungen gehalten.

Aber nicht in jedem Geschäft wurden sie so freundlich aufgenommen. Vor dem kleinen Supermarkt hatten sich einige Leute versammelt, die eilig die Einkäufe einpackten, oder ein Schwätzchen hielten. Es war eine gute Gelegenheit, ein paar Handzettel zu verteilen. Geübt sagte Leo seinen Text auf, Luzi machte Akrobatik, und als sie grade anfangen wollten, lächelnd die Flyer zu verteilen, kam der Ladenbesitzer herausgestürmt:

„Was macht ihr hier? Hier wird nicht gebettelt. Schaut, dass ihr fortkommt!“

Leo wollte dem Mann gerade erklären, dass der Zirkus ins Dorf komme, da polterte der weiter: „Jetzt verschwindet und lasst euch ja nicht wieder blicken!“

Obwohl Luzi nicht alles verstand, was der Mann schimpfte, wusste sie, was zu tun war. Sie nahm Leo an der Hand und die zwei liefen davon. Leo ahnte, dass Luzi so was nicht zum ersten Mal passierte. Sie liefen durchs ganze Dorf, bis sie endlich den roten Zirkus-LKW fanden. Luzi erzählte aufgeregt, was ihnen passiert war. Janusch und Fu schauten sich traurig an und schüttelten den Kopf. Würden sie wieder in ein Dorf kommen, wo sie nicht erwünscht waren? Um die Stimmung aufzuhellen, erzählte Leo noch schnell vom Angebot des Bäckers.

„Das lässt ja noch hoffen, dass wir hier in St. Nikola doch ne gute Zeit haben werden“, sagte Fu.

„Ja bestimmt“, entgegnete Leo. „Wir haben so viele Handzettel verteilt, und viele haben gesagt, dass sie gerne zur Aufführung kommen wollen. Schade, dass ich dann nicht mehr dabei bin.“

„Ach papperlapapp, du reist einfach mit uns mit. Oder wer soll Montag das Brot vom Bäcker holen?!“, sagte Janusch und startete den LKW.

Da es schon spät geworden war und Leo am Abend wieder im Stall mithelfen musste, brachten die Zirkusleute ihn nach Hause. Er stieg jedoch schon in einiger Entfernung vom Hof aus dem roten Zirkuslaster. Er wollte nicht, dass seine Schwestern erführen, wo er gewesen war. Und was seine Eltern wohl sagen würden, wenn sie wüssten, dass er nicht im Wald spielen war, sondern im Zirkus?

Abends lag Leo im Bett und zählte traurig die Tage. Übermorgen war schon Sonntag, und dann würde der Zirkus wieder abreisen. Ob Janusch es wohl ernst gemeint hatte, dass er mit nach St. Nikola reisen konnte?

Die ganze Nacht träumte er vom Zirkus. Ob er wohl auch ein guter Artist wäre? Und was würde ihm im Zirkus am meisten Spaß machen? Worauf hatte er Lust? Auf Seiltanzen? Auf eine lustige Clownnummer? Oder würde er ein Jongleur werden?

Am nächsten Morgen wachte er früh auf und half seiner Mutter im Stall. Beim Frühstück packte er sich heimlich Brote und Käse ein, damit er mittags was zu essen hatte.

„Wo bist du eigentlich den ganzen Tag?“, fragte Leos Mutter interessiert.

„Ich? Äh, hmm“, stotterte Leo.

„Spielst du den ganzen Tag mit deinen Freunden im Wald?“

„Ja, genau. Und jetzt muss ich los.“

Und schon rannte Leo davon, die Felder hinunter, ein Stück durch den Wald, an der Lichtung bog er dann ab und rannte zur großen Straße. Gerade als er sie erreichte, fuhr der rote Zirkus-LKW vorbei.

Janusch bremste scharf und machte die Tür auf. „Willst du wieder zum Zirkus? Dann steig ein.“

Leo kletterte hastig in den LKW. Die Frage von letzter Nacht brannte ihm unter den Nägeln, und schon sprudelte es aus ihm heraus: „Darf ich wirklich mit euch nach St. Nikola reisen?“

„Klaro, wenn du mit anpacken kannst. Zirkusleben ist kein Zuckerschlecken“, sagte Janusch.

„Und deine Eltern müssen es natürlich erlauben.“

Die freudige Erregung, die gerade in Leo aufsteigen wollte, wurde durch den letzten Satz wieder zunichte gemacht. Seine Eltern! Daran hatte er noch gar nicht gedacht. Seine Mutter dachte, er würde im Wald spielen, doch jetzt wollte er mit dem Zirkus mitfahren?

Leo brauchte eine gute Strategie, um seine Eltern zu überzeugen. „Halt an“, bat Leo. „Ich lauf heim und frag meine Eltern, ob ich mitfahren darf. Bis morgen!“

Und schon war er aus dem LKW gesprungen, lief durch den Wald und über die Felder zurück nach Hause. Dort angekommen, ging er als erstes in den Stall: Die Kälberboxen hätte er schon seit Tagen ausmisten sollen. Also holte er sich Schaufel und Schubkarre und machte sich an die Arbeit. Während er eine Box nach der anderen ausmistete, kam sein Vater vorbei, sah ihn und nickte wohlwollend. „Aus dir wird mal ein guter Bauer.“

Leo musste ein Kichern unterdrücken, ließ sich aber nichts anmerken. Im Anschluss half er seiner Mutter auf dem Kartoffelacker Unkraut zupfen und vor dem Abendessen noch seinem Vater eine neue Regenrinne am Stall montieren. Gleich gab es Abendessen. Das war Leos Gelegenheit zu fragen. Danach würden seine Eltern in den Stall gehen. Und wenn seine Eltern später mit dem Stall fertig waren, waren sie meist müde und wollten in Ruhe auf dem Sofa sitzen. Wie gewöhnlich ging es beim Abendessen erst einmal darum, welche Arbeiten am nächsten Tag anstanden, wann das neue Kalb kommen würde und dass der Nachbar schon heute mit dem Mähen begonnen hatte. Leo wartete sehnsüchtig, dass dieses Gespräch zu Ende ging. Er holte tief Luft und wollte gerade ansetzen, da sagte seine Mutter: „Ich habe gesehen, dass im Dorf ein Zirkus steht. Wie wär’s, wenn wir morgen Nachmittag alle zusammen einen Ausflug machen?“

Leos kleine Schwestern waren begeistert: „Au ja, in den Zirkus!“ „Anna war auch schon da. Es soll toll sein.“

„Zirkus, Zirkus, Zirkus!“

Gegen das jubelnde Geschrei von Annika, Lene und Lisa hatte Leo keine Chance, und als sich die Mädchen allmählich beruhigten, stand sein Vater auf und ging in den Stall.

Auch Leo freute sich. Wenn sie erstmal im Zirkus waren, würde sich bestimmt eine gute Gelegenheit ergeben, um seine Eltern zu fragen.

III. KAPITEL: DIE ZIRKUSSHOW



Leo wachte am Sonntag schon sehr früh auf. Heute würde er mit seiner Familie in den Zirkus gehen. Den ganzen Vormittag war Leo bereits mächtig aufgereggt. Nach dem Mittagessen war es so weit. Die ganze Familie machte sich auf. Schon von weitem konnte man die fröhliche Zirkusmusik hören. Leo und seine Familie stellten sich in der Schlange am Kassenwagen an.

Annaïs, die Zirkusdirektorin, saß an der Kasse. Sie begrüßte Leo freudig: „Schön, dass du da bist! Und du hast deine Familie mitgebracht.“

Leo lächelte verlegen. Annaïs drückte ihm Freikarten in die Hand. Ehe er oder seine Eltern reagieren konnten, wandte Annaïs sich schon den Nächsten in der Schlange zu.

Seine Mutter schaute auf die Karten. „Logenplätze! Das sind doch die teuersten Plätze im Zelt. Wie kommst du denn dazu?“

Gerade als Leo anfangen wollte, sich zu erklären, kam Luzi angelaufen. Sie hatte ein blaues Kleidchen und einen grünen Mantel an. Ihre Haare waren wild hochgesteckt und mit einer Blume versehen. Dazu trug sie eine rote Clowns-nase. Sie sah lustig aus. Leos Schwestern sahen sie mit offenem Mund an.

In gebrochenem Deutsch sagte Luzi: „Isch bin so sehr aufgeregnet.“ Und schon machte sie einen Handstandüberschlag und ein Rad und verschwand im Zirkusgetümmel.

„Leo, woher kennen dich die Menschen?“, fragte ihn seine Mutter überrascht. „Du hast diese Woche wohl nicht im Wald, sondern im Zirkus verbracht? Darüber reden wir noch.“ Leo wollte alles erklären, aber seine Antwort ging unter. Die Zirkusglocke läutete, und alle Zuschauer*innen stürmten ins Zirkuszelt, um ihre Plätze einzunehmen.

Leo saß auf seinem Platz und dachte angestrengt darüber nach, wie er seine Eltern nun am besten fragen sollte. Aber in dem bunten Treiben konnte er sich

kaum konzentrieren, er vergaß seine Gedanken und ließ sich von der Zirkusshow verzaubern.

Leo kam aus dem Staunen nicht mehr heraus: fliegende Menschen am Trapez, Janusch mit seinen dressierten Kamelen, Ziegen und Ponys, Jolly der Jongleur. Und immer wieder kam Fu in die Manege und machte lustige Clownseinlagen. Endlich war Luzi dran. Zur Vorbereitung wurde ein Drahtseil in der Manege gespannt. Würde Luzi darüber balancieren, ohne runterzufallen? Leo hielt den Atem an. Aber Luzi balancierte nicht, sie schwebte förmlich über das dünne Drahtseil. Sie lief vorwärts und rückwärts, hüpfte und tanzte, ja, sie konnte sogar auf einem Einrad über das Seil fahren.

Als Luzi ihre Seiltanzdarbietung unter tosendem Applaus beendet hatte, machte sie mit einer Jonglagenummer weiter. Sie spielte und jonglierte mit ihren Keulen. Ihre Show war so verrückt und komisch, dass das ganze Publikum laut lachte.

Zum Abschluss der Show kündigte Annaïs das große Finale an. Alle Artist*innen kamen nochmal in die Manege und verabschiedeten sich vom Publikum. Langanhaltender Beifall und heitere Jubelrufe flogen ihnen entgegen.

Leo und seine Familie verließen das Zirkuszelt. Seine Schwestern schnatterten laut durcheinander.

„Hast du gesehen? Der Jongleur konnte fünf Keulen jonglieren!“

„Ja, und die Artistinnen am Trapez, die waren ja mutig.“

„Das Trapez war doch bestimmt fünf Meter hoch!“

Leo hörte allerdings nicht zu. Er musste jetzt seine Eltern fragen. Eine bessere Gelegenheit gab es nicht.

„Mama, Papa, kann ich eine Woche mit den Zirkusleuten mitfahren?“, fragte er zögernd.

„Ich war die ganze Woche jeden Tag im Zirkus und habe mich mit den Zirkuskindern angefreundet! “

Sein Vater schaute verdutzt, und seine Mutter antwortet verärgert: „Sowas hab ich mir schon gedacht.“ Leo wiederholte die Frage, nun etwas energischer: „Kann ich eine Woche mit den Zirkusleuten mitfahren? Es ist auch nicht weit, nur bis St. Nikola.“

„Das geht nicht, man kann nicht einfach mit dem Zirkus mitfahren“, entschied seine Mutter.

Genau in diesem Moment kam Janusch dazu. „Doch, doch, wir könnten ihren Jungen gut brauchen. Er ist tüchtig und versteht sich super mit den anderen Zirkuskindern. Eine Woche könnte er schon mitkommen.“

*Liebe*r Leser*in:
Was meinst du?
Darf Leo mit dem Zirkus mitreisen?*

Wenn du der Meinung bist, Leos Eltern erlauben ihm, mit dem Zirkus nach St. Nikola zu fahren: dann lies weiter auf Seite 16!

Wenn du der Meinung bist, Leos Eltern erlauben nicht, dass er mit dem Zirkus nach St. Nikola fährt: dann lies weiter auf Seite 15!

Leo durfte nicht mit. Er war wütend. Er hatte sich so sehr gewünscht eine Woche im Zirkus zu verbringen.

Mit Tränen in den Augen schrie er seine Eltern an: „Nie fahren wir in den Sommerferien weg, weil ihr keine Zeit habt, und alleine darf ich auch nicht wegfahren. Das ist unfair!“

„Nächste Woche ist Heuernte, da müssen alle helfen. Das weißt du doch“, versuchte ihn seine Mutter zu besänftigen. „Außerdem kommen nächstes Wochenende Ben und Clara zu Besuch. Wenn wir bis zum Wochenende mit der Ernte fertig sind, dann können wir alle gemeinsam nochmal in St. Nikola in den Zirkus gehen. Wie wäre das?“

Das war ein kleiner Trost. Auf den Besuch von Ben und Clara hatte er sich wirklich schon gefreut. Zum Abschied klopfte Fu ihm auf die Schulter und verriet: „Leo, wir werden uns im Winter öfter sehen, als dir lieb ist. Wir haben unser Winterquartier ganz in der Nähe von eurem Hof.“

Leo freute sich über diese tolle Neuigkeit und versuchte, seine Enttäuschung zu verbergen. Immerhin würde er Luzi und die anderen Zirkusleute bald wiedersehen. Er suchte mit seinen Augen das Zirkusgelände ab, schließlich wollte er sich von Luzi verabschieden.

Das Zirkusmädchen saß verträumt vor einem Zirkuswagen und machte Musik.

Leo machte ein paar Schritte auf den Wagen zu und lauschte ihr. „Ich kann leider nicht mit euch reisen“, erklärte er. „Aber ich komme euch bestimmt wieder besuchen.“

„Isch freue mich drauf“, sagte Luzi. „Bis bald, Leo!“
„Ja, bis bald“, sagte Leo. „Bis bald, Zirkusmädchen!“

ENDE.

„Bitte, Mama“, bettelte Leo, „wir fahren ja auch nicht in den Urlaub, und alle meine Freunde fahren weg.“ Leo wusste, dass das ein gutes Argument war. Seine Eltern waren zwar streng, und er musste viel zu Hause helfen, aber sie wollten auch, dass er schöne Sommerferien hatte.

Janusch und Leo's Eltern unterhielten sich unter sechs Augen. Dann entschieden seine Eltern: „Na gut, aber nur eine Woche.“

Leos Vater fügte zu Janusch gewandt hinzu: „Sie haben ein Auge auf meinen Sohn, nehme ich an?“

„Selbstverständlich“, entgegnete Janusch. „Im Zirkus sind wir eine Familie und schauen aufeinander.“

Leo traute seinen Ohren nicht. Er durfte mitfahren.

„Jippieh! Danke, Mama, danke, Papa“, sprudelte es aus ihm heraus.

„Wunderbar“, sagte Janusch. „Morgen um neun Uhr ist Abfahrt mit den ersten Wagen. Wäre gut, wenn du dann da wärst.“

IV. KAPITEL: MIT DEM ZIRKUS AUF TOUR



Am nächsten Tag wachte Leo richtig früh auf. Er war so aufgeregt! Schnell suchte er seine Sachen zusammen. Seine Mutter packte ihm noch Wurst, Käse und Brot ein und gab ihm etwas Taschengeld. Nach dem Frühstück ging es los, so dass Leo pünktlich um neun Uhr am Zirkusplatz ankam.

Er verabschiedete sich von seiner Mutter und versprach, sich zu melden, sollte er früher nach Hause wollen. „Wir kommen dann nächsten Sonntag zur Aufführung und holen dich ab“, sagte sie und winkte zum Abschied.

Das Gelände war wie verwandelt. Janusch, Fu und Luzi trugen heute keine bunten Kostüme, sondern Arbeitskleidung. Das große Zelt war schon abgebaut, und die Esel, Lamas und Ponys in ihren Transportwagen untergebracht. Luzi wickelte Stromkabel auf. Janusch und Fu rangierten Zirkuswagen vom Platz. Die ganze Dorfstraße war voll mit Traktoren und bunten Zirkuswagen. Leo holte sein Handy aus dem Rucksack und machte ein paar Fotos.

„Guten Morgen, Leo“, rief Janusch aus seinem Tiertransporter heraus. „Ich fahr direkt zum neuen Platz, damit die Tiere nicht zu lange drinnen eingesperrt sind. Fährst du mit mir?“ Leo kletterte in den LKW und sie fuhren nach St. Nikola.

Als sie ankamen, stieg Leo schon im Dorf aus. Er wollte direkt zum Bäcker gehen, um das alte Brot abzuholen. Beim Bäcker bekam er zwei große Tüten voller Backwaren.

„Freitag kannst du noch mal wiederkommen, um Nachschub zu holen“, sagte der Bäcker. Leo bedankte sich und kaufte von seinem Taschengeld ein paar Süßigkeiten.

Als er schließlich voll bepackt das Zirkusgelände erreichte, waren schon weitere Wagen angekommen. Einige Männer waren dabei, die Größe des Zirkuszelt abzumessen, um zu wissen, wo sie die Wagen hinstellen und das Tiergehege aufbauen konnten. Leo setzte sich auf die Wiese und aß seine Süßigkeiten.

Nach einer Weile rief einer der Artisten ihm zu:

„Hey, steh auf! Pause gibt es erst später. Wir müssen den gelben Wagen ein paar Meter mit der Hand schieben und brauchen dafür viele Helfer.“

Wie vom Blitz getroffen sprang Leo auf und lief zu einem der gelben Zirkuswagen.

„Nein, nicht zu dem Wagen. Komm hier rüber“, rief ihm der Artist zu.

Am gelben Küchenwagen standen bereits drei Leute und versuchten, ihn zu schieben. Leo wurde rot und schämte sich, zum falschen Wagen gelaufen zu sein.

Als er ankam, stellte sich der Artist vor: „Ich bin Jon, und du bist Leo, nicht wahr?“

Leo lächelte schüchtern und nickte stumm.

Mit aller Kraft versuchten sie, gemeinsam den Wagen zu bewegen. Es schien unmöglich zu sein. Sie schoben und schoben.

„Auf Drei noch mal alle zusammen!“, rief Jon. „Eins – zwei – drei!“

Und tatsächlich, nun bewegte sich der Küchenwagen, und sie rangierten ihn auf einen Platz am Eingang des Geländes. Als nächstes half Leo Jon, weitere Wagen auf das Grundstück zu fahren. Er musste die Deichsel festhalten und das Zugfahrzeug einweisen. Wie man einen Anhänger ankuppelt, wusste er nur zu gut. Schließlich hatte er das zu Hause schon oft gemacht.

Endlich wurde der große Zeltauflieger geöffnet. Leo war das erste Mal dabei, als ein Zirkuszelt aufgebaut wurde. Zuerst wurden Zeltstangen, Planen, Seile, Werkzeug und der Zeltmast aus dem LKW ausgeladen. Leo half Janusch dabei, die Eisenanker fürs Zelt einzuschlagen, alle paar Meter einen. Er fühlte sich wie in einem großen Ameisenhaufen. Alle Zirkusleute liefen durcheinander und trugen Material von A nach B. Nur Luzi konnte er leider nicht finden.

Ehe sich Leo versah, stand er mit sieben anderen Leuten am Mast und sicherte ihn, als dieser hochgezogen wurde. Sobald der Mast sicher stand, wurde das Zeltdach am Mast hochgezogen. Leo staunte. Jetzt sah es schon fast wie ein richtiges Zirkuszelt aus.

Endlich fand er Luzi. Sie war dabei die Sturmstangen vom Zelt festzubinden. Sie zeigte ihm den richtigen Knoten. Während sie Stange für Stange festbanden, hörten sie von draußen lautes Lachen. Sie gingen raus, um nachzusehen. Jon, Janusch und viele andere standen draußen und zeigten lachend aufs Zeltdach. Sie hatten vergessen, die Fahne auf den Mast zu setzen, bevor er

hochgezogen wurde. Das konnte natürlich nicht so bleiben. Was war ein Zirkuszelt ohne Fahne? Kurzentschlossen kletterte Jon, der mutige Akrobat, aufs Zeltdach und hisste die Fahne. Er bekam von den unten Stehenden einen tosenden Applaus, als ob er einen doppelten Salto gesprungen wäre.

Die Fahne auf dem Zelt wehte im Wind. Leo war begeistert und machte ein Foto.

V. KAPITEL: LEO LUFTIKUS



Leo durfte diese Woche im Zirkuswagen von Luzis Bruder Rafi schlafen. Rafi besuchte in dieser Woche nämlich seine Verwandten beim Circus Carlo. Und so hatte Leo einen eigenen kleinen Zirkuswagen mit Hochbett und Schrank. Im Wagen gab es Strom und sogar ein kleines Waschbecken mit fließendem Wasser.

Er packte seine Sachen aus und fühlte sich plötzlich einsam im fremden Wagen. Als er sich aufs Bett setzte, merkte er, wie müde und erschöpft er war. Er dachte an seine Familie und bekam etwas Heimweh. Über diesen Gedanken musste er eingeschlafen sein. Denn als er aufwachte, dämmerte es bereits.

Leo kletterte leise aus seinem Wagen und schlenderte über das Zirkusgelände. Noch schliefen alle und man konnte nur Schnarchen aus dem einen oder anderen Wagen hören. Auch die Tiere standen noch ruhig in ihrem Gehege. Leo setzte sich vor seinen Wagen und packte das Essen aus, das ihm seine Mutter mitgegeben hatte. Während er frühstückte, wachten nach und nach auch die anderen Zirkusmenschen auf.

Fu schlenderte verschlafen in einem grün-blau karierten Pyjama an Leos Wagen vorbei. „Guten Morgen, Leo. Gestern bist du früh eingeschlafen, was? War ja auch ein anstrengender Tag. Gut, dass du schon wach bist. Um acht Uhr treffen sich alle Zirkuskinder zum Training vor dem Zelt. Da kannst du gerne mitmachen. Alles klar?“

„Alles klar!“, sagte Leo und freute sich auf das Zirkustraining. Er durfte mit den anderen Zirkuskindern mittrainieren! Jetzt würde er ein richtiger Artist werden.

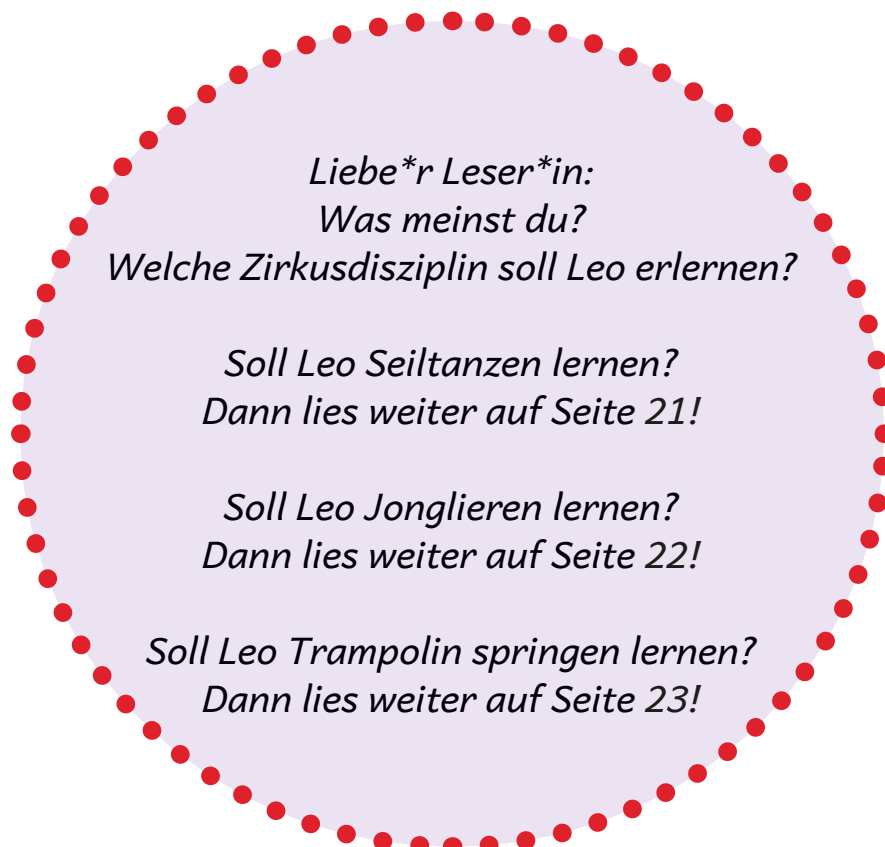
Gemeinsam mit Jolly, dem gutaussehenden Jongleur, spielten die Zirkuskinder ein paar Spiele und wärmten sich auf. „Jetzt geht ihr bitte in eure Gruppen und arbeitet an euren Nummern“, forderte Jolly sie anschließend auf.

Dann wandte er sich an Leo. „Hast du auch Lust, eine Zirkusdisziplin kennenzulernen und Sonntag in unserer Aufführung mitzumachen?“

„Ja klar!“, sprudelte es Leo heraus. Nach einer kurzen Pause fügte er verlegen hinzu: „Aber was denn? Ich bin doch kein Artist.“

„Das ist kein Problem!“, erwiderte Jolly. „Du hast doch die ganze Woche Zeit, um was zu lernen! Du kannst mit Luzi Seiltanzen ausprobieren, mit Jon Trampolin springen oder mit mir Jonglieren üben.“

Leo überlegte, aber er konnte sich nicht entscheiden. Es klang alles so spannend.



Leo entschied sich fürs Seiltanzen. Dann konnte er die ganze Woche mit Luzi verbringen und ihr zusehen, wie sie über das Drahtseil tanzte.

Luzi erklärte ihm, was er tun sollte, denn er sollte ja nicht nur zuschauen, sondern selbst über das Seil balancieren.

„Masch dich grade und stricke dein Arme zum Seite. Dann vorsichtig: Schritt um Schritt. Gut? Verstanden?“, fragte Luzi.

Leo kletterte auf das Seil und versuchte die ersten Schritte. Luzi stand neben ihm und hielt ihn fest. Leo klammerte sich mit seiner Hand fest an ihre und setzte einen Schritt vor den anderen.

„Kopf hoch“, sagte Luzi. „Und ganz viele Körperspannung, nicht wie eine schlaffe Kartoffelsack.“

Luzi musste Leo gut festhalten, damit er nicht herunterfiel. Leo fühlte sich auf dem wackeligen Seil nicht sehr sicher. Endlich kam er am anderen Ende des Seils an und kletterte aufs sichere Podest.

Luzi sagte: „Das war schon ganze gut. Aber du bist noch viel viel üben!“
Leo war niedergeschlagen und unsicher. Ob Seillaufen das Richtige für ihn war?

Wenn er im Wald spielte, kletterte er auch oft hoch in die Bäume und balancierte von einem Ast zum anderen. Aber das Seil war viel dünner als so ein Ast, und es gab keine Zweige zum Festhalten.

Leo versuchte es noch mal, denn er wollte sich vor Luzi auch nicht so blöd anstellen. Er wurde mit der Zeit etwas sicherer auf dem Seil, aber wohl fühlte er sich nicht. Daher entschied er sich, doch eine andere Zirkusdisziplin zu lernen. Er verabschiedete sich traurig von Luzi. Er hatte sich so gefreut, eine Woche zusammen mit ihr zu verbringen.



Leo entschied sich fürs Jonglieren. In der Zirkusshow hatte Jolly mit drei Stäben, vier brennenden Fackeln und fünf Keulen jongliert. Leo war begeistert von Jolly und seinen Kunststücken. Er war so geschickt und ließ beim Jonglieren keinen Ball zu Boden fallen. Das wollte er auch können!

Leo fing erst mal mit nur einem Ball an, später kam ein zweiter dazu. „Werfen – werfen – fangen – fangen“, sagte er sich immer wieder, um so den Rhythmus vom Jonglieren im Kopf zu haben. Die meiste Zeit war Leo jedoch nicht mit Jonglieren beschäftigt, sondern damit, den wegrollenden Bällen hinterher zu hechten. Er wollte schon fast aufgeben, aber plötzlich klappte es besser.

Leo durfte nun auch noch weitere Jongliergeräte ausprobieren. Er versuchte sich im Diabolo-Spielen und Poi-Swingen. Es machte ihm Spaß, aber er sehnte sich nach mehr Aktion. Ernüchert stellte Leo außerdem fest, dass es viel Übung brauchte, um so gut wie Jolly zu werden. Aber so lange würde Leo wohl nicht durchhalten. Er bedankte sich bei Jolly für das Training und lief zu den Trampolinspringer*innen.

Leo stand im Schatten des großen Zirkuszelt und schaute Jon und den anderen Artist*innen beim Trampolinspringen zu. Sie machten atemberaubende Sprünge: Saltos, Schrauben und Überschläge. Bei manchen Sprüngen hielt Leo vor Aufregung den Atem an. Jon sprang einen doppelten Salto. Leo applaudierte. Jon grinste zu ihm herüber und verbeugte sich lachend. „Magst du auch mal springen?“, rief er ihm zu.

„Au ja!“, antwortete Leo. „Lauf erst mal drei Runden um den Platz, um dich aufzuwärmen“, trug ihm Jon auf. „Und dann geht’s los!“ „Alles klar“, sagte Leo und lief los. Als er fertig war, bekam er von Jon ein paar Tipps und Hinweise, worauf er beim Springen achten sollte.

„Der Anlauf zum Trampolin darf nicht zu schnell sein, sonst bist du aus der Puste. Er darf aber auch nicht zu langsam sein, dann hast du keinen Schwung. Du musst also ein Tempo für den Anlauf wählen, in dem du aus dem Laufen mit voller Power direkt ins Trampolin springen kannst. Im Trampolin landest du dann mit beiden Füßen gleichzeitig,“ erklärte ihm Jon.

Leo hörte genau zu und versuchte, sich alles zu merken. Jetzt durfte er springen. Er konzentrierte sich, nahm Anlauf und sprang mit beiden Füßen fest ins Trampolin. Das Trampolin schleuderte ihn hoch, und Leo flog einige Meter durch die Luft, bis er schließlich auf der weichen Matte landete.

„Wow!“, rief er laut. War das ein Gefühl!

„Gar nicht schlecht für den Anfang“, sagte Jon.

Voller Elan übte Leo Rollen, Überschläge und Saltos. Er sprang sogar durch einen Reifen. „In der Aufführung zünden wir den Reifen an“, scherzte Jon.

Leo lachte ein bisschen erschrocken und wusste nicht, ob es wirklich nur ein Spaß war. Die Zirkusleute kamen schon auf allerhand verrückte Ideen.

„Du springst wirklich gut“, lobte ihn Jon am Ende des Trainings. „Wenn du willst, kannst du bei der Aufführung am Sonntag in unserer Nummer mitmachen.“

„Sehr gerne“, antwortete Leo und freute sich, endlich etwas gefunden zu haben, das ihm richtig Spaß machte.

Beim Abendessen erzählte Jon den anderen Zirkusleuten von Leos Erfolg beim Trampolinspringen. „Er wird Sonntag in unserer Nummer mitmachen. Jetzt brauchst du nur noch einen Künstlernamen“, sagte er an Leo gewandt.

„Nimme Leo Luftikus?“, schlug Luzi vor.

„Leo Luftikus?“, wiederholte Jon. „Ja, das ist ein guter Name für einen Trampolinspringer.“

Die Woche verging wie im Flug. Leo übte jeden Tag fleißig seine Trampolinsprünge, spielte mit den Zirkuskindern und schaute Luzi beim Seillaufen zu. Jeden Abend halfen Luzi und er außerdem Janusch, die Tiere zu füttern und den Stall auszumisten. Es machte eine Menge Spaß, gemeinsam mit Luzis die Esel, Pferde, Ziegen und Lamas zu versorgen. Die Stallarbeit kannte er von zu Hause. Luzi war beeindruckt, wie gut Leo mit den Tieren umgehen konnte.

Und plötzlich war es schon Sonntag. Am Nachmittag stand die große Aufführung an und seine Familie würde kommen. Den ganzen Tag über war Leo nervös. Bei der Vorstellung, gleich in der Manege zu stehen, wurde es ihm ganz mulmig, und sein Magen verkrampfte sich. „Mama und Papa werden Augen machen, wenn sie mich in der Manege sehen“, dachte Leo aufgedreht.

Am Vormittag musste Leo noch mal richtig mit anpacken. Das Zirkusgelände wurde für die kommenden Zirkusgäste vorbereitet. Es wurde aufgeräumt, Bänke wurden aufgebaut, Getränke kühl gestellt und Popcorn wurde gemacht. Leo und Luzi waren damit beschäftigt, alle Tiere zu striegeln.

Als alles erledigt war, fingen die Artist*innen an, sich auf ihren Auftritt vorzubereiten. Sie wärmten sich auf, zogen ihre Kostüme an und schminkten sich. Leo machte ein paar Fotos.

Mit der Zeit wurde er immer aufgeregter und wusste nicht genau, was er tun sollte. Was, wenn er beim Auftritt hinfiel? Was sollte er anziehen? Und sollte er sich schminken lassen?

Er schaute genau, was die anderen Zirkuskinder machten und entschied sich für ein paar bunte Kringel um die Augen. Danach zeigte ihm Luzi, welches Kostüm er bei der Show anziehen sollte.

Der Rest des Sonntags verflog im Nu. Jetzt stand Leo mit den anderen Trampolinspringern bereits hinter dem Vorhang. Leo konnte vor Lampenfieber und Aufregung kaum denken.

Auch Luzi wartete hinter dem Vorhang auf ihren Auftritt. Sie wünschte ihm Glück und spuckte ihm mit einem „Toi toi toi“ über die Schultern.

Bevor er antworten konnte, kündigte die Zirkusdirektorin schon die Trampolinnummer an: „Meine Damen und Herren, sehr verehrtes Publikum“, hörte Leo Annaïs sagen, „die nächste Zirkussensation steht schon für Sie bereit: die Trampolinspringer. Begrüßen sie mit einem kräftigen Zirkusapplaus ‚The flying brothers‘ und ‚Leo Luftikus‘!“

Leo lief mit den anderen Artisten in die hell erleuchtete Manege. Die Zirkusband spielte ein rockiges Lied. Es roch nach Popcorn und Sägespänen.

Er wartete am Rand, bis er dran war. Seine Hände waren feucht vor Aufregung.

Jetzt war es so weit: Er nahm Anlauf, sprang mit voller Wucht ins Trampolin und machte einen Salto. Er landete sogar wieder auf den Füßen. Das Publikum klatschte, und Leo verbeugte sich stolz.

Mit klopfendem Herzen blickte er in den Zuschauerraum. Die Scheinwerfer blendeten sehr. Trotzdem konnte er seine Familie in der Loge erkennen. Er winkte ihnen zu und lief wieder hinter den Vorhang.

Dort wartete Luzi auf ihn und gratulierte ihm zu seinem gelungenen Auftritt. Leo war überglücklich.

Als er nach der Aufführung zu seiner Familie eilte, sah er, dass sie richtig beeindruckt waren. Zur Begrüßung drückte er sich fest an seine Mama. Sein Papa streichelte ihm über den Kopf. Leo freute sich sogar, seine kleinen Schwestern wiederzusehen. Er war so aufgedreht, dass er gar nicht wusste,

was er zuerst vom Zirkusleben erzählen sollte. Die Erlebnisse der Woche sprudelten einfach so aus ihm heraus.

Nach einer Weile unterbrach ihn seine Mutter. „Hast du deine Sachen schon gepackt?“ „Äh ja, fast“, antwortete Leo zögernd. Gemeinsam mit Luzi und seinen Schwestern lief er zu seinem Zirkuswagen. Annika, Lene und Lisa staunten, als sie Leos Wagen betraten. Leo packte schnell die letzten Sachen zusammen.

Als er schließlich gemeinsam mit seiner Familie den Platz verließ, standen die Zirkusleute am Eingang und verabschiedeten sich von ihm. Sie luden Leo ein, im nächsten Sommer wieder zum Zirkus zu kommen.

Leo freute sich sehr über diese Einladung und nahm sich direkt vor, das ganze Jahr balancieren zu üben, damit er im nächsten Jahr mit Luzi zusammen Seillaufen konnte.

Er wurde ein wenig traurig, als er sich schließlich von Luzi verabschiedete. Aber Fu hatte noch eine Überraschung für ihn, die seine Laune wieder hob. „Wir werden uns im Winter öfter sehen, als dir lieb ist. Wir haben unser Winterquartier in diesem Jahr ganz in der Nähe von eurem Hof.“

Leo freute sich, Luzi und die Zirkusleute bald wiederzusehen.

„Bis bald, Leo!“, sagte sie mit ihrem Zirkuslächeln.
„Isch komme dich in Winter an Bauernhof besuchen.“

„Bis bald, Zirkusmädchen!“, entgegnete Leo freudig.

Leo machte noch schnell ein Erinnerungsfoto von Luzi und Fu. Das Foto würde er nach den Ferien mit in die Schule nehmen. Er freute sich schon fast ein wenig auf den Schulbeginn, denn nach diesen Ferien hatte er auch richtig viel zu erzählen.

ENDE.

Clown Fu
im Zirkuszelt



Der Zirkus zieht weiter



Luzi beim Seiltanzen

Luzi und Fu
am Zirkusplatz



Leo Luftikus beim Trampolin



Lernmaterial zu Kapitel 1:

SOMMERFERIEN



1. Leo und seine Freund*innen freuen sich auf die ...?
Verbinde die Wörter!

Herbst-
Oster-
Kartoffel-
Sommer-
Zeugnis-
ferien



2. Einige Kinder fahren in den Ferien in andere Länder.
Wohin fahren sie? *Lesen die Wörter rückwärts!*
neilatI oder nedewhcS.

Kannst du **Deutschland** und **Österreich** auch rückwärts lesen?
Probiere auch andere Länder rückwärts zu lesen.

3. Leo ist gern im Sommer zu Hause. Er liebt... *Verbinde die Wörter!*

- Felder
- Computerspiele
- Bäche und Wälder
- Fußball
- lange schlafen
- Bonbons
- Felder und Wiesen
- den Felsvorsprung am Waldrand

4. Was beobachtet Leo? *Streiche durch, was im Buch nicht erwähnt wird!*

- Die Tierärztin
- den Eiswagen
- den Viehhändler
- ein Taxi
- den Milchtankwagen

5. Diese Fahrzeuge retten seinen Sommer: *Schreibe die Wörter richtig auf!*

RENTOTRACK * MOGINUS * TUNBE * GERANHÄN * GENWAWOHN * TELA
TEALGERMARIHÄN * LENDEROL * KÄTIERGE

.....

.....

.....

6. Wer kommt zu Besuch in Leos Dorf?

.....

7. Wo hast du schon mal einen Zirkus gesehen?

.....

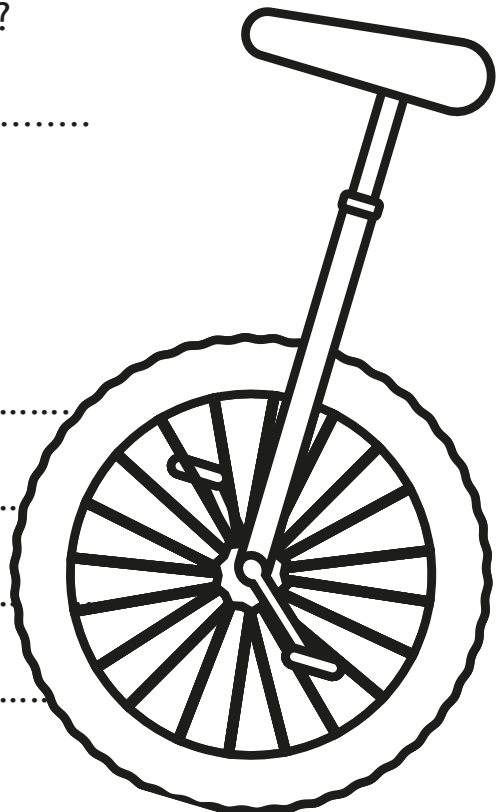
8. Was gefällt dir am Zirkus?

.....

.....

.....

.....





9. *Kannst du ein Zirkusplakat entwerfen?*
Was muss alles darauf zu sehen sein?

A large, empty rectangular box with a red border, intended for drawing a circus poster.

10. Leo hat 2/3/4 Brüder oder Schwestern.
Streiche die falsche Zahl durch!

Sie heißen:

11. Wie heißen deine Geschwister oder die deiner Freunde?

.....

12. *Schreibe drei Dinge auf*, die mit Geschwistern toll sind und eine Sache, die nervt.

😊

😊

😊

☹



13. Irgendwo bei dir zu Hause oder in der Klasse oder lässt sich doch sicher mit ein paar Kartons, einigen Stühlen, Hockern oder Bänken ein Zirkus aufbauen.

Drapiert doch selbst auch ein wenig herum und schaut euch dann beim Üben zu.

Du wirst dich wundern, wer schon alles etwas vorführen kann.

14. Mit welchem Trick kann Leo Luzi verstehen. *Kreuze bitte an!*

- Er fragt nach.
- Er lässt die anderen übersetzen.
- Er rät einfach.
- Er schaut einfach ganz genau zu.
- Er tut einfach so, als habe er verstanden.



15. *Male ein schönes buntes Zirkusbild!*



Lernmaterial zu Kapitel 2:

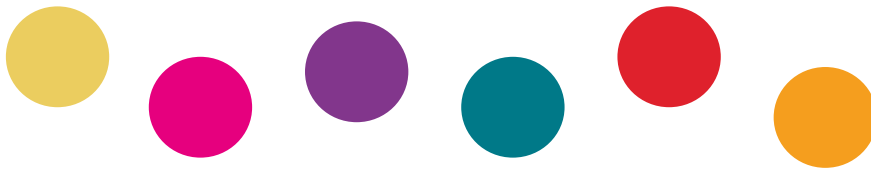
DER ZIRKUS KOMMT



1. Bist du ein Fiesel? ja nein

2. Welche Sprache/n sprichst du? _____

3. Welche Sprache spricht man nur im Zirkus?
Schreibe in jeden Ball einen Buchstaben!



4. *Sammele auf einem Plakat Wörter und Sätze auf Englisch*, die dir im Zirkus weiter helfen könnten. Vielleicht findest du sogar jemanden, der /die dir hilft.

5. Der Zirkus zieht weiter. Bist du schon einmal umgezogen?

ja nein

Wenn ja, von wo nach wo? _____

6. Was tun Luzi, Leo, Fu und Janusch in St. Nikola?
Hake nur die richtigen Sachen ab!

- einkaufen
- ins Kino gehen
- Handzettel verteilen
- ernst gucken, damit alle wissen, wie wichtig der Zirkus ist
- Plakate verteilen
- Fragen beantworten
- Pirouetten und Handstand machen
- Klingelstreiche
- Eier kaufen
- einen Clown besuchen



7. Warum sind einige Leute unfreundlich?

.....

.....

.....

Lies die unfreundlichen Sätze mit sehr unfreundlicher Stimme laut vor:

- „Was macht ihr hier?“
- „Hier wird nicht gebettelt. Schaut, dass ihr fortkommt!“
- „Jetzt verschwindet und lasst euch ja nicht wieder blicken!“



8. **Kringle** drei Gefühle ein, die Leo und Luzi nun haben könnten.

Unbehaglich • trotzig • erschrocken • ängstlich • sauer

Verletzlich • schwach • gestresst • allein • verloren • hilflos

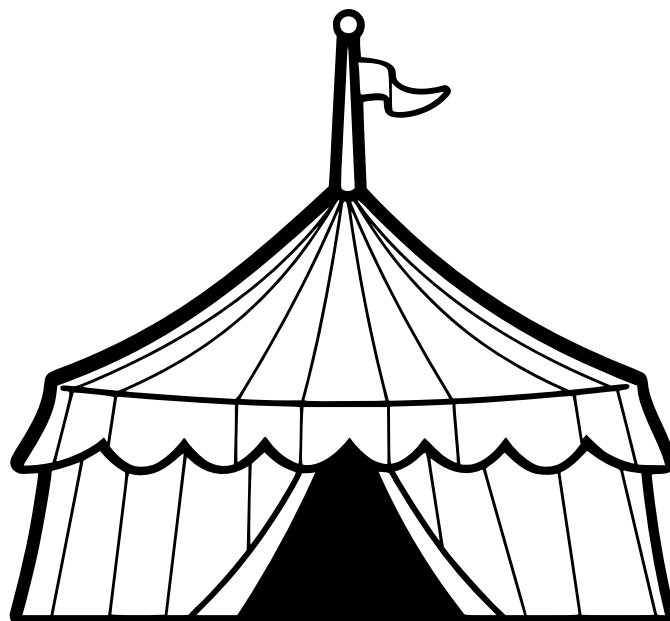
angestrengt • müde • lustlos • empört • mutlos • scheu

9. Leo hat ein Geheimnis vor seinen Eltern. Immer wieder hat er einen Moment zur Aussprache mit seinen Eltern verpasst.

Kannst du die Lücken zwischen den Wörtern wieder finden?

Trenne die Wörter mit einem bunten Strich!

Amnächstenmorgenwachteerfrühaufundhalf
 seinermutterimstall beimfrühstückpackteer
 sichheimlichbrotundkäseeindamitemittags
 waszuessenhattewobistdueigentlichdenganzem
 tagfragteleosmutterinteressiertichähmm
 stotterteleospielstdudenganzentagmitdeinen
 freundenimwald?



Lernmaterial zu Kapitel 3:

DIE ZIRKUSSHOW



1. Male Luzi so an,
wie sie auftritt!



2. Luzi hat ein Kaugummieis mit auf das Seil genommen. Sie hat gekleckert und nun kann man den Text nicht mehr gut lesen.
Kannst du dich noch erinnern?

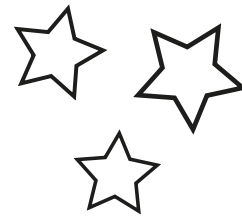
Leo wachte am **Sonntag** schon sehr früh auf. Heute würde er mit seiner Familie in den Zirkus gehen. Den ganzen Vormittag war **Leo** bereits mächtig aufgeregt. Nach dem Mittagessen war es so weit. Die ganze Familie machte sich auf. Schon von **weitem** konnte man die fröhliche **Zirkus**musik hören. Leo und seine Familie **stellten** sich in der Schlange am Kassenwagen an.

3. An einem anderen Tag hatte Luzi ein Erdbeereis, das hat nur auf Verben getropft. *Wie würde der Text dann aussehen?*

Leo saß auf seinem Platz und dachte angestrengt darüber nach, wie er seine Eltern nun am besten fragen sollte. Aber in dem bunten Treiben konnte er sich kaum konzentrieren, er vergaß seine Gedanken und ließ sich von der Zirkusshow verzaubern.

4. Woran merkt die Mutter, dass Leo ein Geheimnis hat? *Kreuze an!*

- Weil Luzi für ihn einen Handstand macht.
- Weil Luzi aufgeregt ist.
- Weil sie Logenplätze bekommen.
- Weil Leo sich gut auskennt.
- Weil Leo angestrengt nachdenkt.



5. Woran merkt deine Mutter, wenn du etwas nicht sagen willst?

6. Alle Zuschauer*innen nehmen Platz. *Schreibe in der gendersensiblen Schreibweise mit ** auch Clown, Schüler, Ärzte, Richter, Gärtner, Sportler und Zirkusdirektor. Sicher findest du noch mehr Wörter. Die Schreibweise mit * verbindet die männliche und weibliche Schreibweise und lässt im Sternchen Raum für queere Identitäten.



8. Wovon wird Leo abgelenkt?

Buntes Treiben Luzi seinem Geheimnis

9. Hake ab, wer alles zum großen Finale kommt!

- Luzi
- Annais
- Frau Luftensteiner
- Leo
- Löwenbändiger
- Janusch
- Seelöwen
- Kamele
- Die Sekretärin
- Pferde
- Ziegen
- Fu
- Oma Regina



10. *Lest den Text mit besonderer Betonung oder sogar mit mehreren Personen vor. Markiere vorher die Kreise in verschiedenen Farben, was wer spricht.*

- „Hast du gesehen? Der Jongleur konnte fünf Keulen jonglieren!“
- „Ja, und die Artistinnen am Trapez, die waren ja mutig.“
- „Das Trapez war doch bestimmt fünf Meter hoch!“
- Leo hörte allerdings nicht zu. Er musste jetzt seine Eltern fragen. Eine bessere Gelegenheit gab es nicht.
- „Mama, Papa, kann ich eine Woche mit den Zirkusleuten mitfahren?“, fragte er zögernd. „Ich war die ganze Woche jeden Tag im Zirkus und habe mich mit den Zirkuskindern angefreundet!“
- Sein Vater schaute verdutzt, und seine Mutter antwortet verärgert: „Sowas hab ich mir schon gedacht.“
- Leo wiederholte die Frage, nun etwas energischer: „Kann ich eine Woche mit den Zirkusleuten mitfahren? Es ist auch nicht weit, nur bis St. Nikola.“
- „Das geht nicht, man kann nicht einfach mit dem Zirkus mitfahren“, entschied seine Mutter.
- Genau in diesem Moment kam Janusch dazu. „Doch, doch, wir könnten Ihren Jungen gut brauchen. Er ist tüchtig und versteht sich super mit den anderen Zirkuskindern. Eine Woche könnte er schon mitkommen.“

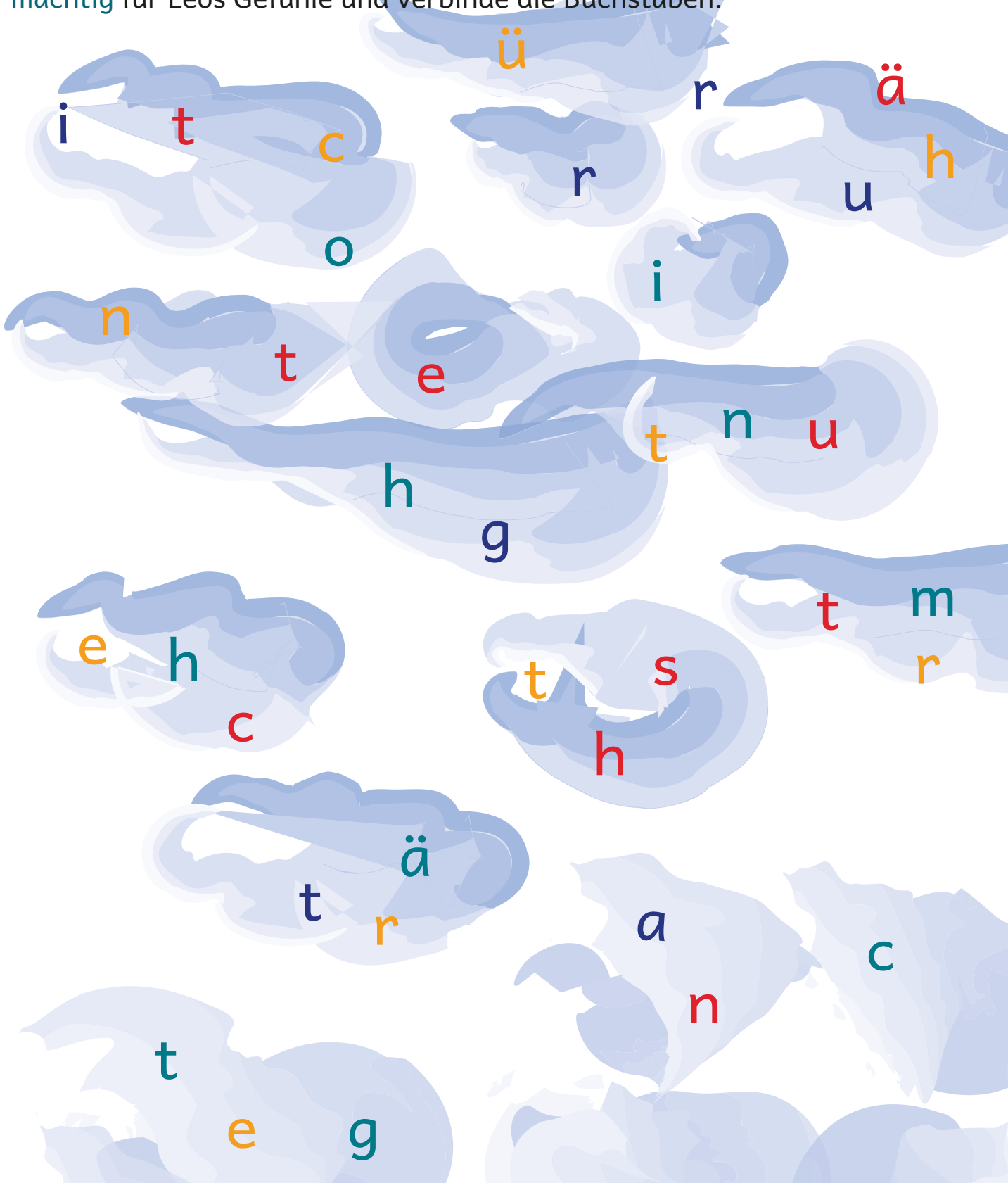




Geschichte:

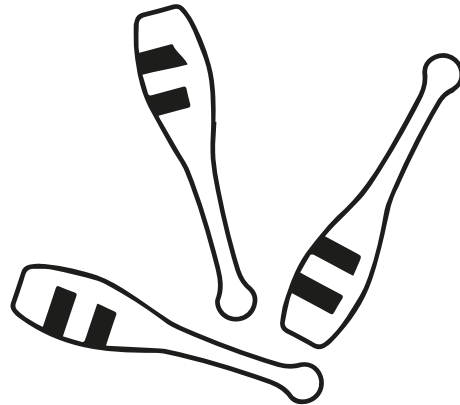
LEO DARF NICHT MIT DEM ZIRKUS MITREISEN.

11. Finde in den Wolken die Wörter **enttäuscht**, **traurig**, **ernüchtert**, **ohnmächtig** für Leos Gefühle und verbinde die Buchstaben.



12. Wobei soll Leo helfen?

- Wohnzimmer streichen
- Oma besuchen
- Heuernte
- Kuchen backen



13. Leo darf nicht mit dem Zirkus reisen, aber er kann sich trösten.
Fülle aus, womit er sich trösten kann!

„Außerdem kommen nächstes Wochenende _____ zu Besuch. Wenn wir bis zum Wochenende mit der Ernte fertig sind, dann können wir alle gemeinsam nochmal in _____ in den Zirkus gehen. Wie wäre das?“ Das war ein kleiner Trost. Auf den Besuch von Ben und Clara hatte er sich wirklich schon gefreut.

Zum Abschied klopfte Fu ihm auf die Schulter und verriet: „Leo, wir werden uns _____ öfter sehen, als dir lieb ist. Wir haben unser _____ ganz in der Nähe von eurem Hof.“

Leo freute sich über diese tolle Neuigkeit und versuchte, seine Enttäuschung zu verbergen. Immerhin würde er Luzi und die anderen Zirkusleute bald wiedersehen. Er suchte mit seinen Augen das Zirkusgelände ab, schließlich wollte er sich von _____ verabschieden. Das Zirkusmädchen saß verträumt vor einem Zirkuswagen und machte Musik.

Leo machte ein paar Schritte auf den Wagen zu und lauschte ihr. „Ich kann leider nicht mit euch reisen“, erklärte er. „Aber ich komme euch bestimmt wieder besuchen.“

„_____, _____“, sagte Luzi. „Bis bald, Leo!“
 „Ja, bis bald“, sagte Leo. „Bis bald, Zirkusmädchen!“



Geschichte:

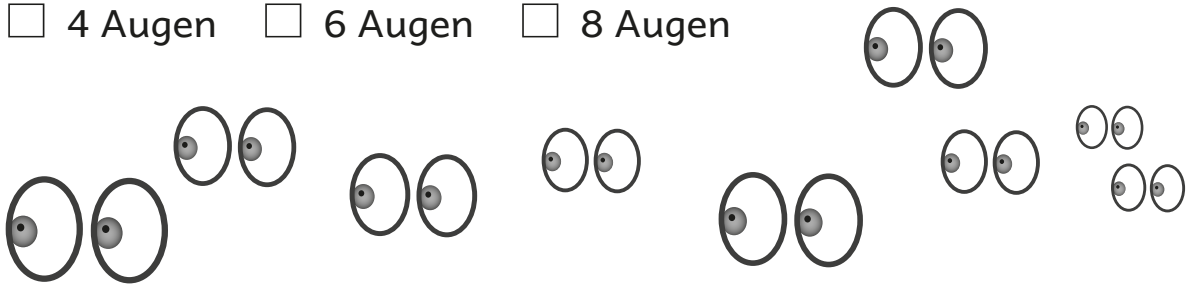
LEO DARF MIT DEM ZIRKUS MITREISEN.

14. Wie lange darf Leo mitfahren?

1 Woche 1 Jahr 5 Tage

15. Janusch und Leos Eltern haben zusammen

4 Augen 6 Augen 8 Augen



16. Leo fühlt sich:

frohaufgekratztdankbarglücklicherleichtertliebевollerwartungsvoll
stolzvergnügt

Finde die Adjektive und schreibe sie auf!

_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Lernmaterial zu Kapitel 4:

MIT DEM ZIRKUS AUF TOUR



1. *Finde diese Wörter im Buchstabensalat:*

Trapez * Ziegen * Kamele * Jongleur * Clownseinlage
 Drahtseil * Luzi * Einrad * Artisten * Zirkuszelt *
 Manege * Beifall

H	J	O	P	Q	T	E	I	N	R	A	D	P	Z	B
P	W	G	U	Q	U	L	F	B	E	I	F	A	L	L
X	Y	P	Z	I	R	K	U	S	Z	E	L	T	Y	V
V	Z	I	E	G	E	N	E	Q	Z	G	K	F	K	U
N	F	D	R	A	H	T	S	E	I	L	Y	W	A	Q
F	X	S	R	Y	C	L	M	C	U	H	Y	B	M	T
L	O	G	Z	B	G	U	U	V	J	W	C	D	E	R
U	R	I	X	J	M	A	N	E	G	E	T	Z	L	A
Z	C	K	P	C	K	X	Q	J	F	V	X	F	E	P
I	C	J	O	N	G	L	E	U	R	V	Z	Q	U	E
M	O	U	S	V	A	R	T	I	S	T	E	N	X	Z
C	L	O	W	N	S	E	I	N	L	A	G	E	U	F



2. SCHÜTTELSÄTZE

1. Gelände | war | Das | verwandelt. | wie
2. bunten | Janusch, | Arbeitskleidung. | und | FU | Kostüme, | keine | heute | Luzi | sondern | trugen
3. Zelt | und | war | schon | die | abgebaut, | Das | Transportwagen | Lamas | ihren | Esel, | Ponys | untergebracht. | große | und | in
4. wickelte | auf. | Stromkabel | Luzi
5. Zirkuswagen | Janusch | rangierten | Platz. | und | vom | Fu
6. ganze | Dorfstraße | voll | mit | Die | bunten | war | Traktoren | Zirkuswagen. | und
7. Fotos. | machte | ein | aus | und | holte | dem | Hnady | sein | paar | Leo | Rucksack





Schreibe die Sätze in der richtigen Reihenfolge:

1. _____

2. _____

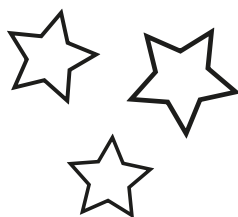
3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____



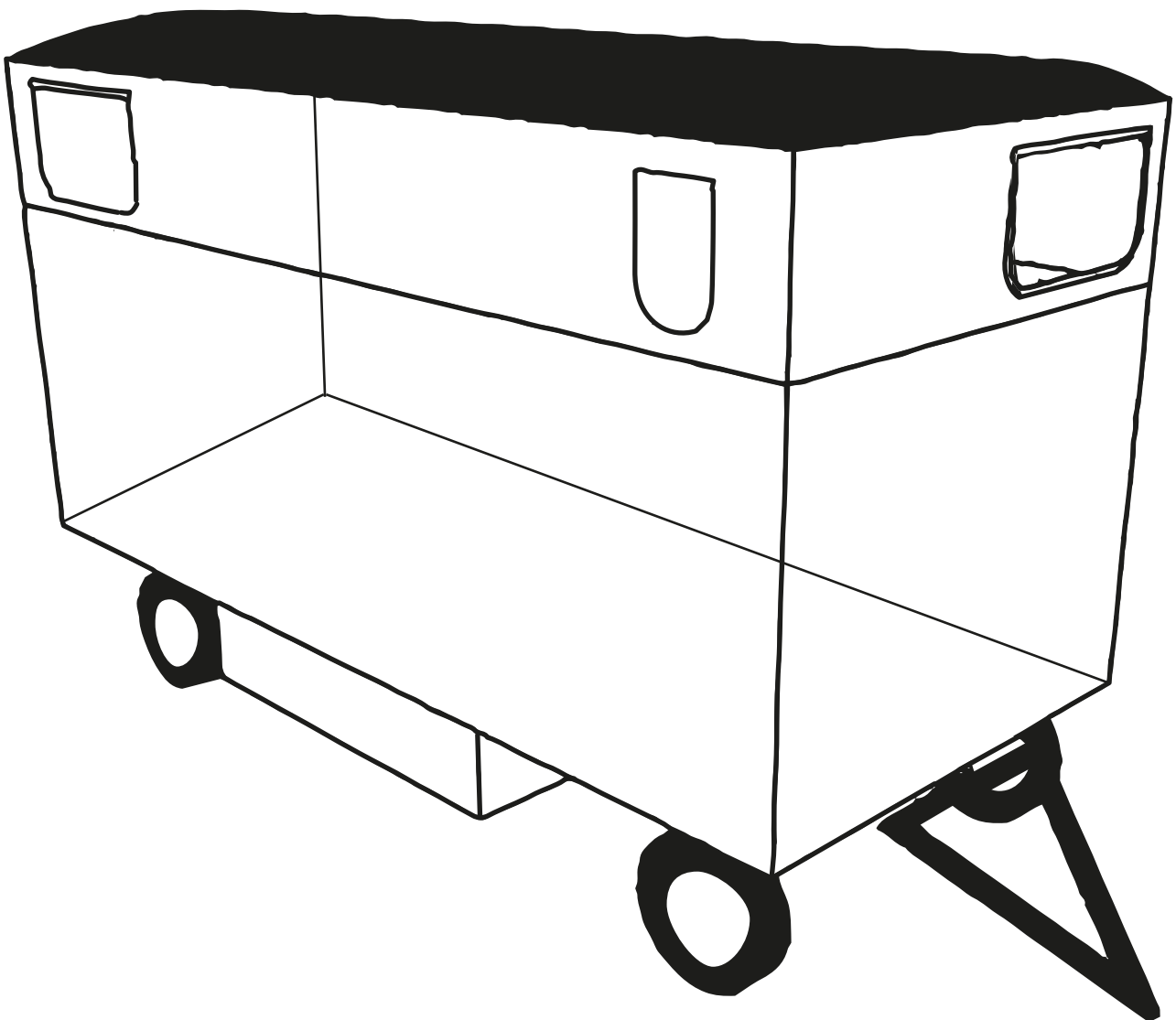
Lernmaterial zu Kapitel 5:

LEO LUFTIKUS



1. In einem Schuhkarton könntest du Leos Zirkuswagen nachbauen. Wenn das alle deine Freund*innen auch tun, könntet ihr einen ganzen Zirkuswagenplatz herstellen.

Aber du kannst Leos Wagen auch nur malen.



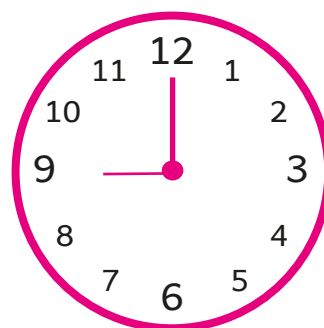
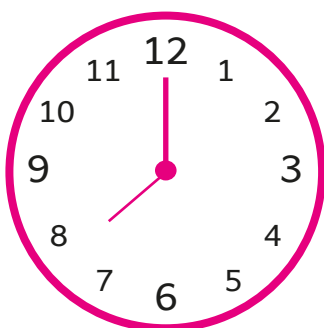
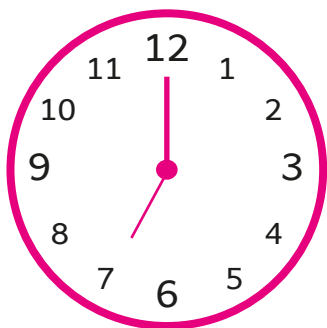
Zeichne: Hochbett, Schrank, Lampe, Waschbecken, Handy, Teddy, Hocker, Rafis Kostüm, ...

2. Hast du auch Heimweh?

ja Nein

3. Wann treffen sich die Zirkuskinder zum Training?

Kreise die richtige Uhrzeit ein!



4. Unter welchen Zirkusdisziplinen kann Leo wählen? *Lies rückwärts!*

neznatlieS

nereilgnoJ

negnirps nilopmarT

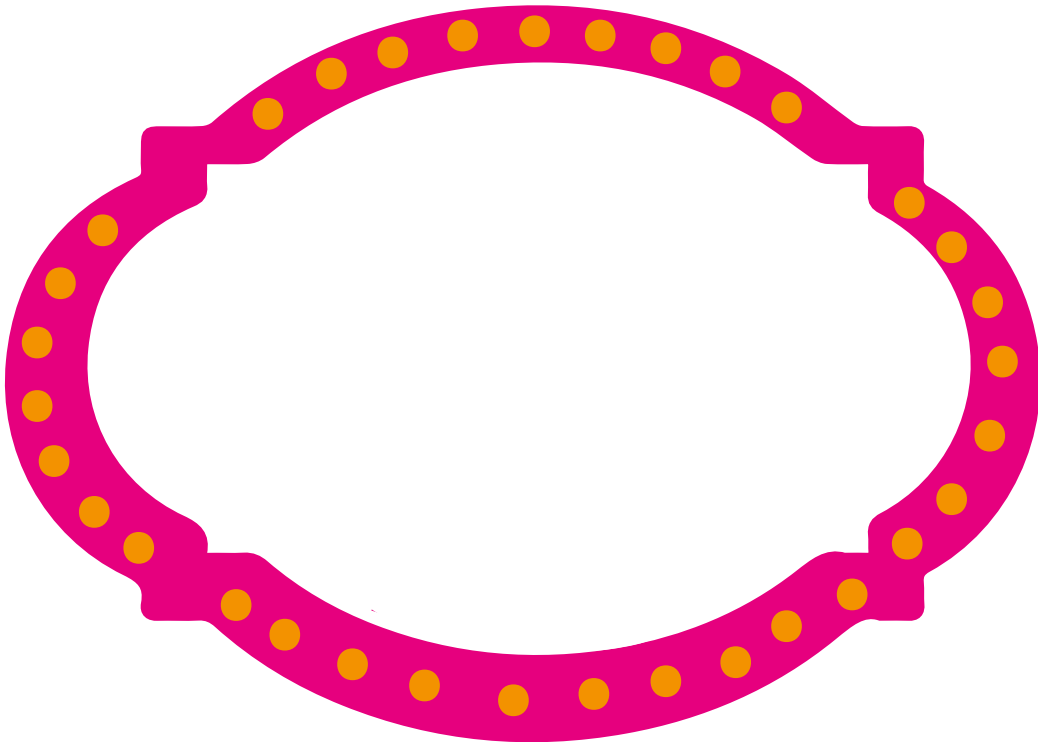
5. Welches ist deine Lieblingsdisziplin im Zirkus?



5. Leo Luftikus ist Leos Künstlername.
Finde auch einen Künstlernamen für dich!



6. *Schreibe deinen Künstlernamen* in dieses schöne Schild:



Mein Dank gilt allen reisenden Circusfamilien, die seit Generationen Circustradition leben und an deren Kulturgut ich mich für meine Arbeit als Clownin, Zirkuspädagogin und Autorin inspirieren lasse.

Ein weiterer Dank gilt meinen Eltern, die so mutig und verrückt waren, Zirkusleben zu wagen. Gemeinsam können wir bereits auf 30 Jahre Zirkusgeschichte vom Zirkus Barbarella zurückblicken.

Ich danke für die aufregende Zeit, die ich mit dem Circus Tortuga verbringen durfte. Viele Eindrücke aus der gemeinsamen Zeit sind in diese Geschichte geflossen.



Bundesarbeitsgemeinschaft
Zirkuspädagogik

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung